

Vorwort

Menschen mit kognitiven Einschränkungen, die ihre Beziehungen leben wollten, Betroffene von sexueller Gewalt in Einrichtungen der Eingliederungshilfe und Mitarbeiter:innen, die oft ohnmächtig potentiellen Täter:innen gegenüberstanden, bildeten den Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt „sexuelle Selbstbestimmung zwischen Ermöglichung und Schutz“. Die Praxis brachte Jurist:innen und Ethiker:innen ins Boot. Schnell war klar, dass die Fragen so komplex sind, dass sie nur gemeinsam und interdisziplinär angegangen werden können.

Deswegen danken wir an dieser Stelle, an der wir auch die Früchte der gemeinsamen Arbeit feiern, zunächst und vor allem den Menschen mit kognitiven Einschränkungen, die nicht nur den Anstoß für das Projekt gaben und Anlass für es sind, sondern auch Reflexionspartner:innen, engagierte Teilnehmer:innen und auch kritische Gesprächspartner:innen auf allen Etappen des Weges waren. Wir, die wir vermeintlich ohne Behinderung sind, haben gelernt – wo wir behindern, missverstehen, nicht zuhören und oft auch nicht so selbstbestimmt sind, wie wir meinen, schon gar nicht wenn es um Fragen der Sexualität geht. Zudem gilt unser Dank dem Christlichen Sozialwerk gGmbH, Dresden, das das Projekt nicht nur ideell, sondern auch personell und finanziell unterstützte und sich an den Druckkosten beteiligte. Dem interdisziplinären Studienzentrum „Medizin-Ethik-Recht“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dabei allen voran Herrn Prof. Dr. Hans Lilie ist für die Ausrichtung der ersten Konferenz sowie für die finanzielle Unterstützung des Buchprojekts zu danken. Der Hochschule für Philosophie in München und dabei vor allem dem Lehrstuhl Intercultural Social Transformation haben wir für Abschlusskonferenz, Filmpräsentation und auch die finanzielle Unterstützung dieses Bandes zu danken.

Wunderbar, dass so viele Autor:innen ihre Expertise zum Thema eingebracht haben. Es ist ein Gemeinschaftswerk, das die gesellschaftliche, wissenschaftliche und fachliche Diskussion in den Diensten vor Ort befruchten möge, dass Realität wird, was sich Menschen mit kognitiven Einschränkungen selbst ersehen: selbstgewählte und selbstbestimmte Sexualität sowie ein konsequenter und effektiver Schutz vor Gewalt.

Barbara Schellhammer, Karolin Kuhn, Joachim Renzikowski, Mai 2024

Inhaltsverzeichnis

<i>Barbara Schellhammer, Karolin Kuhn, Joachim Renzikowski</i>	
Zur Einführung	11
Fallvignette: Gewünschte Berührung versus professionelle Distanz	17
<i>Barbara Schellhammer</i>	
Behinderte Sexualität? Zum Anspruch der doppelten Fremdheit für eine responsive Forschung	19
<i>Joachim Renzikowski</i>	
Von patriarchaler Bevormundung zu „Alles ist möglich“? Die Entwicklung des Strafrechts von § 179 StGB zu § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	33
Fallvignette: Abstand, der Beziehung möglich macht	49
<i>Yvonne Kahl/Elias Langer</i>	
Partnerschaft und Sexualität bei Menschen mit Behinderung und geistiger Beeinträchtigung im Kontext der Eingliederungshilfe – Ergebnisse eines qualitativen Forschungsprojektes	51
<i>Sarah Karim</i>	
(Sexuelle) Selbstbestimmung behinderter Menschen. Paternalismus, Autonomie und Inklusion aus Sicht der Disability Studies	69
Fallvignette: Beziehung zwischen Gewinn und Ausbeutung	87
<i>Andreas Peter Neuner</i>	
Selbstbestimmung – Verhinderung oder Befähigung durch Fürsorge?	89

Jochanah Mahnke

Meinen Körper, meine Sexualität und mich selbst besser kennenlernen. Potenziale der künstlerisch-ästhetischen Bildung durch Theater- und Tanzpädagogik zur Förderung der Selbstwahrnehmung und der Selbstbestimmung bei Menschen mit Behinderung 103

Fallvignette: Wenn Wünsche unerfüllbar scheinen 121

Julia Zinsmeister

Die Ermöglichung der sexuellen und reproduktiven Selbstbestimmung behinderter Menschen im Rahmen der rechtlichen Betreuung, Eingliederungshilfe und Pflege 123

Veronika Sube

„Behinderung und Sexualität“ in nicht aufzulösenden Abhängigkeiten – ein befremdliches Phänomen und gesellschaftliche Herausforderung 157

Fallvignette: Nein ist nein und aus ist aus 167

Dana-Sophia Valentiner

Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen – Grundrechtsschutz zwischen Ermächtigung, Teilhabe und Fremdbestimmung 169

Joachim Weber

Arbeit an der Lebendigkeit. Die Bedeutung reflexiver Professionalität in der pädagogischen Arbeit an sexueller Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger Behinderung 191

Fallvignette: Selbstbestimmung versus Gesundheitssorge 209

Karolin Kuhn/Barbara Schellhammer/Wolfgang Neuser

Zu den Herausforderungen der Betreuung angesichts ethischer Dilemmata. Ein Plädoyer gegen probate Rezepte und für die dialogische Fallbesprechung 211

Barbara Nieder

Der institutionalisierte Eros 227

Fallvignette: Fehlende Einsicht und Empathie sowie die
Notwendigkeit, andere zu schützen 243

Karolin Kuhn

Sexuelle Bedürfnisse bei schwerer kognitiver Beeinträchtigung –
Herausforderungen bei Peerbeziehungen 245

Ilona Westphal

Gleiches Recht für alle. – Förderung von sexueller Selbstbestimmung
und sexuellem Erleben im Kontext Komplexer Behinderung 255

Fallvignette: Wessen Wirklichkeit zählt? 273

Hendrik Trescher/Peter Nothbaum

Sexualität bei Menschen mit ‚geistiger Behinderung‘ – Ambivalenzen
von Selbstbestimmung zur Diskussion 275

Ingeborg Thümmel/Susanne Misch

Zur Diskursbeteiligung von Nutzer:innen von Einrichtungen der
Behindertenhilfe an den Themen sexuelle Selbstbestimmung und
Gewaltschutz 293

Fallvignette: Unabhängigkeit versus Schutz vor weiteren
Gewalterfahrungen 313

Andreas Lob-Hüdepohl

Letzter Ausweg „wohlthätiger Zwang“? – Anmerkungen zu einer Ethik
des Schutzes 315

Ingeborg Thümmel

Zugang zur Justiz für Menschen mit sogenannter geistiger
Behinderung 329

Fallvignette: Freiheit und Begrenzung nach Übergriffen 345

Inhaltsverzeichnis

Karolin Kuhn/Wim Vandewiele

Freiheit und Begrenzung nach Übergriffen –Herausforderungen für die Eingliederungshilfe im Blick auf mögliche Täter:innen	347
Kurzbericht über den Abschluss des Forschungsprojekts	359
Herausgeber:innen und Autor:innen	361